



## Planspiel ROWaCh: Ziel und Ablauf

### Neue genehmigungsrechtliche Situation von Elektrolyseuren

*Dienstag, 7.11.2023, 13 Uhr bis 16 Uhr, Stadthalle Osterode*

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des BMBF-Programms "Insight – interdisziplinäre Perspektiven des gesellschaftlichen und technologischen Wandels".

#### 1. Ziel des Planspiels

Die Wasserstofftransformation stellt die (chemische) Industrie vor technische und ökonomische Herausforderungen. Hinzu kommt die juristische Dimension: Jede Änderung bestehender Produktionsanlagen muss die Vorgaben des Anlagenrechts (BImSchG, WHG, BauGB etc.) beachten.

Das Planspiel dient dazu, mögliche Änderungen im Rechtsrahmen vorausschauend einem „Praxistest“ zu unterziehen. Hintergrund sind die sich abzeichnenden Änderungen der genehmigungsrechtlichen Situation von Elektrolyseuren, namentlich die absehbare Neufassung der 4. BImSchV. Nach der aktuellen Rechtslage gilt: Wer einen Elektrolyseur errichten will, unterliegt der Genehmigungspflicht im förmlichen Verfahren nach § 10 BImSchG; zusätzlich sind die Anforderungen der IE-Richtlinie zu beachten. Auf europäischer Ebene zeichnet sich nun eine regulatorische Änderung ab, die auch Einfluss auf die Rechtslage in Deutschland haben wird: Danach sollen Elektrolyseure (erst) ab einer gewissen Produktionskapazität der IE-Richtlinie unterliegen. Vorgeschlagene Schwellenwerte reichen von 50 bis 120 MW elektrischer Leistung. Die meisten der in Deutschland geplanten Elektrolyseure dürften diese Schwelle wohl nicht überschreiten. Auf nationaler Ebene eröffnet das ebenfalls Spielraum zur Neugestaltung des Genehmigungsregimes für Elektrolyseure, sodass zu erwarten ist, dass viele Elektrolyseure schon bald nicht mehr unter die Genehmigungspflicht des BImSchG fallen. In bestimmten Konstellationen werden somit die Baugenehmigungsbehörden in den Mittelpunkt rücken.

Eine weitere, bereits seit Februar dieses Jahres gültige Rechtsänderung findet sich in § 249a BauGB: Danach sind Elektrolyseure im Zusammenhang mit der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien im Außenbereich zulässig, wenn die dort genannten Voraussetzungen erfüllt sind.

Im Planspiel testen die Beteiligten die praktischen Auswirkungen dieser Neuerungen anhand von zwei Genehmigungsverfahren für Elektrolyseure. Damit lassen sich die Auswirkungen für die Vorhabenträger und die Verwaltungspraxis sowie für weitere beteiligte Fachleute abbilden. Das Planspiel bietet damit Einblicke, inwieweit die neue Rechtslage dazu beiträgt, Elektrolyseure rasch und rechtssicher zu errichten. Es kann aber auch weitere Hemmnis-Faktoren und verbleibendes Verbesserungspotential aufzeigen. Dazu können auch Anpassungen der (regionalen) administrativen Abläufe gehören sowie ein verbessertes Zusammenspiel der Akteure auf Seiten des Vorhabenträgers.

Durch ein Planspiel lassen sich naturgemäß keine repräsentativen Ergebnisse gewinnen; aber es ermöglicht, die typischen Problemlagen – insbesondere in den Interaktionen zwischen den beteiligten Akteuren – direkt zu erfassen und somit die Abläufe dynamisch nachzubilden. Die Beteiligten befassen sich aus einer konkreten Anwendungsperspektive mit den sich abzeichnenden rechtlichen Neuerungen. Dabei treten die verschiedenen Adressaten der genehmigungsrechtlichen Vorschriften im Planspiel unmittelbar in Kontakt und können aus ihren praktischen Erfahrungen heraus gemeinsame Lösungen für Konflikte erarbeiten noch bevor die neuen rechtlichen Rahmenbedingungen in Kraft treten.

### 2. Planspielbeteiligte und Ablauf des Planspiels

Das Planspiel adressiert eine typische Konstellation eines (grünen) Wasserstoffprojekts anhand eines konkreten Genehmigungsverfahrens. Räumlich, technisch und administrativ ist es in der Region Südniedersachsen angesiedelt. Aus dieser Region stammt auch der Großteil der „Mitspieler“. Zu besetzen sind dabei folgende Rollen:

- 2 Vorhabenträger (Antragsteller) - VHT
- Antragsmanager (Planungsbüro) - AM
- Externe Sachverständige - ES
- Hersteller des Elektrolyseurs - HE
- Beschäftigte aus der Baubehörde - BB
- Beschäftigte aus dem Gewerbeaufsichtsamt (BImSchG) - BG
- Ggf. Beschäftigte aus der Wasserbehörde - BW

Eine kurze Rollenbeschreibung erleichtert es, sich in die jeweilige Rolle hineinzufinden.

Das eigentliche Planspiel besteht aus mehreren Spielrunden von je ca. 15 bis 30 Minuten.

Die Planspiel-Leitung liegt in den Händen von Prof. Dr. Kilian Bizer (Universität Göttingen) und Prof. Dr. Martin Führ (Hochschule Darmstadt) die Rollen der Akteure im Genehmigungsprozess, unterstützt durch das Forschungsteam aus Darmstadt und Göttingen.